

Ercheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage
Wochenblattpreis
vierteljährlich für Halle 20 Gr.,
wird die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Anstalt: H. W. Wilmanns
für Anzeigen und Abonnementen
Hagen 10, Poststraße 104,
Hagen und dem Lagerhaus,
H. Wilmanns, Poststraße 77,
Hagen, große Poststraße 18,
Hagen und Poststraße,
H. Wilmanns, Poststraße 10,
Hagen, Poststraße 32,
Hagen und Poststraße,
Poststraße 50.

Hallesches Tageblatt.

Beerdigungstag Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Interimsvorstand
für die Hälfte I. Exp. 3 W.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags, später werden
keine mehr eingenommen.
Anzeige beider die Annoncen-
büreau Hasenlein & Wegler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, Minden,
Dauke & Co. in Frankfurt a. M.,
G. Schäffer in Hannover u.
Fiedler & Co. in Berlin.

Nr. 181.

Mittwoch, den 6. August

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Die letzten zwei Tage haben uns wieder eine Reihe von Nachrichten aus und über Spanien gebracht, welche wir des besten Ueberblickes wegen hier folgen lassen:
Bilbao, 3. Aug. Don Carlos ist gestern in Guernica eingetroffen und hat den Eid auf die Fuzeros geleistet, sobald aber den Marisch auf Durango angetreten. Unter den carlistischen Partiegängern ist großer Jubel, ein Manifest von Don Carlos ergoht sich in Lobeserhebungen auf die Freisheiten von Biscaya.

Madrid, 2. Aug. Die auf Bildung von Kantonalregierungen gerichteten ausländischen Bewegungen nehmen mehr und mehr den Charakter eines reinen Blinderungsrieges an. — Die aus 80 Offizieren und 600 Matrosen bestehende Besatzung der Fregate „Carmen“ hat sich anständig gemacht, die Insurgenten in Cartagena unter die Botmäßigkeit der Regierung zurückzuführen und verläßt morgen den Hafen von Ferrol.

Nach einem der Regierung gestern Abend von Malaga zugegangenen Telegramm wäre durch einen Panzerschiff der von seiner Seite bis jetzt beschäftigte Nachdruck übertrifft worden, daß die Kommandanten der fremden Geschwader vor Malaga zusammengetreten seien und Contreras, der sich am Bord der „Almanza“ befanden und Malaga mit einem Bombardement bedroht habe, bedeutet hätten, daß die Insurgentenschiffe sich nach Cartagena zurückgeben hätten und daß man eventuell Sicherheitsmaßregeln für Ausführung dieser Anordnung ergreifen werde.

Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Cortes wurde ein Gesetzentwurf über die Trennung der Kirche vom Staat und eine Vorlage über die Requisition von Pferden in den höchsten Provinzen und dem Militärbereich von Burgos eingebracht. Die Regierung machte Mitteilung von mehreren ihr zugegangenen Telegrammen, wonach der „Miguel“ an Spanien zurückgekehrt ist und die Nachricht vom Vorgehen der Kommandanten der fremden Geschwader vor Malaga bestätigt wird. Die letzteren haben demnach nicht bloß das von den Insurgentenschiffen beabsichtigte Bombardement von Malaga verhindert und dieselben veranlaßt sich nach Cartagena zurückzugeben, sondern auch zur Sicherung der Ausführung dieser Weisung Contreras als Geisels bis nach geliebener Rückkehr der Insurgentenschiffe zurückgehalten. Das Vorgehen der fremden Kriegsschiffe und die Inhaftnahme von Contreras ist in Folge einer vorgängigen Verständigung unter den Kommandanten des deutschen, englischen und französischen Geschwaders erfolgt.

Abends. Nach einer hier von Gibraltar eingetroffenen telegraphischen Meldung werden die beiden Insurgenten-Kriegsschiffe „Almanza“ und „Victoria“ auf ihrem Wege von Malaga nach Cartagena durch ein kombiniertes Geschwader von englischen und deutschen Kriegs-

schiffen begleitet. Die Schiffe dürften heute in Cartagena ein treffen. Derselben Nachrichten zufolge soll sich Contreras und dessen ganzer Generalstab am Bord der Fregate „Friedrich Karl“ befinden. Die Fregate „Villa de Madrid“ ist zu den Insurgenten übergegangen und wird von einem fremden Kriegsschiffe überwacht.
Das Bombardement von Valencia hat von den vertriebenen Punkten aus begonnen und sind die Regimentsstruppen der Stadt näher gerückt. Es werden noch Beschlagnahmen aus Aragonien erwartet, ehe zum Sturm geschritten werden soll. — Vor Gatz haben die Insurgenten die Insel San Fernando geräumt; dieselbe wurde sofort von den Truppen besetzt. — Castelar will morgen bei den Cortes die Verlesung der Beratung über die künftige Staatsverfassung bis dahin beantragen, wo die Delegirten der Provinzialdeputationen eingetroffen sind, denen in der Frage der künftigen Eintheilung des Landes eine beratende Stimme zugestanden ist. Ferner soll derselbe den Antrag stellen wollen, überhaupt eine Vertagung der Sitzungen bis zum 1. September d. J. eintreten zu lassen. — Die bisherigen Anhänger der Partei der Intransigenten hatten für heute eine anticarlistische Volksversammlung anberaumt, dieselbe aber offenbar nur zum Vornahme genommen, um eine Kundgebung gegen die Regierung herbeizuführen. Bei dem Abmarsch der Menge nach dem Prado gaben die vorangetragenen roten Fahnen Veranlassung zu Protesten von anderer Seite. Es kam zu Streit und Schlägen mit Stöcken unter der versammelten Menge, die Fahnen wurden hierbei zerissen und die beabsichtigte Kundgebung wurde vereitelt.

Gibraltar, 3. Aug. Das englische Geschwader im Mittelmeer ist diese Nacht hier vor Anker gegangen.

Es bedarf wohl nur eines Blickes auf die vorstehende Fluth von Nachrichten, so zu erkennen, daß die Situation in Spanien eine erheblich verwickeltere geworden ist. Die Mittheilungen über Don Carlos fallen dabei nicht sehr ins Gewicht. Der Präsident treibt sich in den der Seelische zunächst gelegenen Bergen von Biscaya und Guipuzcoa herum und scheint trotz des abgelegten Eides auf die Fuzeros zu einer kräftigen und nachdrücklichen Offensive zunächst weder den Muth noch die Mittel zu haben.

Ungleich beherzamer als der Aufschlepperkrieg im Norden und die Wechselfälle des Bürgerkrieges im Südwesten, über welche der Telegraph berichtet, ist die That- sache, daß die ausländischen Kriegsschiffe an der Südküste Spaniens sich neuerdings veranlaßt gesehen haben, in gemeinschaftlichem Einvernehmen gegen die Fahrzeuge der murcianischen Insurgenten aufzutreten. Mit dem Ueber- gange von Cartagena in die Hände der gegenwärtigen Macht haben dieser Stellung sich denselben mehrere Kriegsschiffe zur Verfügung anbeizufallen, die nun dazu benutzt werden sollen, um von den reicheren Hafenplätzen gewalt- sam Kontributionen zu erpressen. Almeria ist zu diesem Zwecke von Schiffen aus Cartagena bombardirt und dabei

neutrales Eigenthum zerstört worden. Malaga, wo die „Almanza“ zunächst eine Refugiosuchung vorgenommen zu haben scheint, sollte auf gleiche Weise zur Unterwerfung unter die Macht haben von Cartagena, Contreras und Con- sorten, gezwungen werden, und nach Malaga wären wohl noch andere Plätze an die Reihe gekommen, wenn nicht die Kommandanten der fremden Geschwader, der Telegraph macht das deutlich, auch solche als das französische nam- haft, eine Art Intervention der Humanität hätten eintreten lassen und die Schiffe von Cartagena zur Heimkehr genöthigt hätten. Das Verfahren der Gewaltthat von Cartagena scheint eben so sehr den Charakter gemeiner Erpressung an- genommen zu haben, daß Verlesungen in unerlässlich erscheinend, wenn nicht schließlich die Interessen der nomen- tlich in Malaga in größerer Anzahl anwesenden fremden Staats- bürger in empfindlicher Weise geschädigt werden sollten.

Ueber die Haltung Frankreichs gegenüber den spani- schen Wirren bringt die „Correspondance de Versailles“ gleichzeitig einen telegraphisch signalisirten Artikel, der in sehr entschiedener Weise für absolute Neutralität sich ausspricht, und nicht einmal recht zu billigen scheint, was bisher an den spanischen Küsten vorgegangen ist. Wägheremal resultirt dieser Einruck aber auch nur aus einer nicht ganz korrekten Uebersetzung, da ja der französische Gesand- tenhauptmann vor Malaga sich den Maßregeln seiner Kollegen angeschlossen hat.

Einen absonderlichen Einruck macht ferner neben den Neutralitätserklärungen der „Err. de Versailles“ eine Beschwörung der „Patrie“, welche auf Grund einer Wägherung des „Messager de Toulouse“ den französischen Ministern des Innern ein bitterer Vorwurf darüber beibringt, daß sie spanische Kanonen zur Verfügung des von den Carlisten arg bedrängten Puyecba über französisches Gebiet hatten passieren lassen.

Von Toulouse scheint ein besonderer Exorzismus mit den Geschützen und der Munition nach Puyecba abgesetzt worden zu sein.

Alle anderen politischen Neuigkeiten treten neben den spanischen Meldungen natürlich sehr in den Hintergrund.

Eine verwickelte Frage, die ihrerzeit in der europäischen Presse viel von sich reden machte, die sogen. Laurionfrage, ist ebenfalls am Sonnabend in der griechischen Kammer damit zum Abschluß gebracht worden, daß die letztere dem Kaiser von Russland die Laurioncompagnie abgetheilt, ferner Verträge ihrer definitiven Genehmigung erteilt hat. Griechenland mag sich zu diesem Resultate beglückwünschen.

Der Kaiser von Rußland hat unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Auslande den tapferen Kämpfern in China seine Anerkennung kundgegeben.

Ein Telegramm aus New-York signalisirt schon wieder eine große Feuersbrunst, die in den Vereinigten Staaten nahezu zur Landplage werden zu wollen scheint. Dasselbe ist der Schaden übrigens doch nicht so enorm, als es bei den Feuersbrünsten in Chicago und Boston der Fall gewesen.

Constanze.

Eine Aechtschick aus dem täglichen Leben
von Eva Partner.

26) Constanze neigte das glühende Haupt über die bleiche Stirn des Gatten. „Er schläft, schläft ruhig!“ dachte sie. „Ich thue ihm keinen Schaden, wenn ich noch etwas bei Herbert bleibe.“

Am Nebenzimmer gab sie Anna Befehl, gut aufzupassen und sie zu rufen, sobald ihr Mann erwache. Mit be- ruhigtem Herzen ging sie in den Garten zurück, wo sie Herbert mit Thomas im Gespräch fand.

„Constanze,“ rief ihr Herbert entgegen. „Ihr Diener sagt mir, Ihre Nachbarwohnung sei leer. Was meinen Sie, wenn wir hier einziehen?“

„Was wird Ihre Frau dazu sagen?“

„Die sagt Alles, was ich sage!“

„Du! Das klingt ja erentlich schauerlich bespotisch!“

lachte sie.

„Aber doch nicht so schlimm!“ tröstete er. Nun lachten Beide.

Jetzt erst sah sie ihn frei und offen an. War er wohl glücklich? Es lag ein Schatten auf seinen Zügen, das war gewiß. Eine tiefe Falte hatte sich zwischen den Augen gebildet, die früher nicht dagewesen war. „Er hat gelitten!“ dachte sie.

„Ob sie wohl glücklich ist?“ dachte er. „Sie sieht nicht so aus, und wie entschuldigend und mager sie gewor- den ist. Ob es wohl wahr ist, daß er sie so unange- seht quält?“

Constanze sah wachend am Bett des Gatten, der noch immer ruhig schlief. Vor zwei Stunden hatte Herbert sie verlassen, jetzt sah sie nicht unglücklich aus. Der Gatte be- wegte sich und öffnete die lichtlosen Augen. „Bist Du da, Constanze?“

„Hier bin ich, Heinrich!“

„Was hast Du, Deine Stimme klingt heiter?“

„Ich habe Besuch gehabt, Heinrich, mein Vetter Her- bert war hier.“

„Dein Vetter war hier!“ murrte der Blinde. „Was wollte er?“

„Er ist an die hiesige Universitäts verlegt worden. In vierzehn Tagen kommt er her. Ich muß Dir aber noch etwas erzählen, er hat die leere Wohnung hier neben uns gemietet.“

Der Blinde schielte heftig zusammen. „Und das freut Dich!“ sagte er gereizt. „Wenige nicht, ich höre es am Ton Deiner Stimme!“

„Warum sollte ich das beklagen wollen, Heinrich!“ sagte die Gattin sanft. „Ich hoffe, daß auch für Dich dein Um- gang genussreich werden wird.“

Der Blinde schwieg. „Wie spät ist es?“ fragte er nach einer Pause in verändertem Ton.

„Es ist durch!“ erwiderte Constanze.

„So geh zu Bett!“ sagte der Gatte.

„Du hast schon drei Nächte gewacht, mir ist jetzt wohl, es ist nicht mehr nöthig. Hat Dich Dein Vetter elend gefunden?“ setzte er jährend hinzu.

„Er hat nichts gesagt, ich weiß es nicht.“

„So schlafe jetzt. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Heinrich.“

Constanze schlummerte bald ein, — aber Stunde um Stunde verrann, ohne daß der Gatte Ruhe fand. Wie, wenn jetzt der Mann, der solchen Einfluß auf seine Frau übte, ihr lästlicher Gast würde? — Das kann nicht, darf nicht sein, das konnte er nicht ertragen! Und doch, hatte er ein Recht, der Gattin diese Freude zu verthümmern? Wie, wenn dieser Mann nun zu ihm trat und sagte: ein halbes Jahr lang ist sie nun Dein Weib, was bist Du ihr ge- wesen? Wie hast Du ihr ihre Liebe, ihre Treue, ihre Auf- opferung gelohnt? — Anselos warf er sich auf seinem

Lager umher. Sie ist jung, sie hat Ansprüche an das Leben, Du darfst ihr ihre Lust nicht so schwer machen, als sie es ohnehin schon ist! — das war das Ende seines Grübelns.

XXI

„Nein, aber Vetter! Warum haben Sie mir nie ge- sagt, wie schön Ihre Frau ist!“ So sagte Constanze, als sie, etwa vierzehn Tage später, Herbert in seine Stube begleitete.

Beide waren mit Büchern und allerlei Kram beladen und Herbert versetzte, sich auf eine Kiste setzend: „Finden Sie sie schön?“

Constanze legte ihre Last nieder, schüttelte sich einige Heubalme aus und nahm dann gleichfalls auf einer der Kisten Platz.

„Finden Sie das etwa nicht?“ fragte sie halb lachend, halb trozig. „Diese köstlichen, edlen Züge, dieser reizende Mund —“

„Gernach, gemacht!“ unterbrach Herbert lachend in ein Entschuldigensmurmur. „Erinnern Sie sich nicht, daß ich Ihnen einst eine Photographie zeigte —“

Er schweig erwiderte und biß die Lippen fest zusam- men, er hatte einen unheimlichen Recor berührt, doch Constanze half: „Was ist das tolle Bild von Licht und Schat- ten gegen blühendes Leben!“ sagte sie leicht. „Aber hören Sie,“ fuhr sie fort, einen Blick durch die Stuben wendend, in welchen Kisten und Kasten halb ausgepackt und mit herumgestreutem Inhalt standen, „Ihre Frau wird noch ein gutes Stück Arbeit haben, ehe sie die Wohnung in Ordnung bringt.“

„Und sie kann nicht arbeiten!“ seufzte Herbert. „Nicht wahr, Sie helfen ihr, Constanze?“

„Gern!“ versetzte Constanze. „Aber wissen Sie, Vetter, von einer solchen Effe kann man auch gar keine Arbeit verlangen, und sie ist so jung!“

Auch die Cholera fordert jenseits des Ozeans zahlreiche Opfer und ist namentlich im Staate Tennessee im Zunehmen. Gegen die einst viegenannte Plage des Südens, den Kultur-Klan, hat die Regierung die Untersuchung einstellen lassen und die Winternavigation begnadigt.

Berlin, 4. August. Der Kaiser ist auf der Reise nach Göttingen am Sonntag in Regensburg eingetroffen, wo er die Nacht blieb. Heute fand die Weiterreise nach Salzburg statt. Der Kaiser wurde überall — telegraphische Meldungen liegen aus Nürnberg und Regensburg vor — von der Bevölkerung sympathisch begrüßt.

— Gestern trafen in Ebn weitere 32 Millionen Fr. der französischen Kriegescontribution ein, und zwar waren davon 22 Millionen in Gold und 10 Millionen in Silber.

— Wie die Welter-Zeitung erfährt, wird der General v. Stülpnagel als Commandeur des württembergischen Armee-corps in Stuttgart verbleiben. Dieser Entschluß soll durch das Darwischenretten des Kaisers herbeigeführt sein. Die Veranlassung für den beabsichtigten Rücktritt des Generals von seinem künftigen Posten soll übrigens eine Hofordnung sein, welche die Königin Olga neu eingeführt hatte und der zufolge die Gemahlin des Generals sich zurückgesetzt erachtete. Der König von Württemberg hat ein Handschreiben an den General gerichtet, in welchem er ihn ersucht, auf seinen Posten zu bleiben. „Er könne sich ja selbst seine Stellung nehmen.“

— Ueber einen Conflict, in welchem die katholisch-theologische Facultät zu Breslau mit der Regierung gerathen ist, wird dem Wäuzer Journal Folgendes geschrieben: „Vor einigen Tagen ließ das Cultus-Ministerium an die theologische Facultät die Aufforderung ergehen, am schwärzigen Breite anzuschlagen, daß die Studenten sich an den Minister zu wenden hätten, um Dispens von dem durch das Kirchengesetz Nr. 1 vorgeschriebenen Examen zu erlangen. Hierauf beschloß die Mehrheit der Facultät (Kammer, Schol, Probst und Witten), dieser Aufforderung keine Folge zu geben. Die drei Erstgenannten motivirten ihre Weigerung im Allgemeinen damit, daß das fragliche Staats-Examen dem theologischen Studium nachtheilig sei und die Facultät zu demselben nicht mitzuwirken in der Lage sei. Prof. Witter fügte in seinem Separatvotum bei, daß er auch deshalb gegen den Anschlag sei, weil die Bischöfe die Ablegung des Staats-Examens den Studirenden untersagt haben. Professor Friedrich erklärte, sich dem Erlaß zu fügen. So hätten wir denn an unserer Facultät den Conflict mit der Regierung bereits im Ganzen.“

— Aus Weiz wird berichtet, daß der dortige Gemeinderath den üblichen Beschluß gefaßt hat, die an den dortigen Volksschulen angestellten Schulbrüder durch weltliche Lehrer zu ersetzen.

— Aus Augmentz theilt man der Köln. Ztg. mit, daß dort von Neuem zu Gunsten Frankreichs gewöhnt werde.

Weizsig, 4. August. Aus Dresden erhält das Leipz. Tagebl. von zuverlässiger Seite die Nachricht, daß im Laufe des Sonntags in dem Besinden des Königs Johann eine weitere Besserung nicht eingetreten ist, vielmehr etwas mehr Mattigkeit sich eingestellt hat.

Bern, 3. August. Der Bundespräsident Ceresole lehnte die Einladung des Kaisers von Oesterreich zur wieder Entlassung in Rücksicht auf die wichtigen schwebenden Geschäfte ab.

„Ihr Männer seid alleamt eine entsetzlich anspruchsvolle Gesellschaft.“ lachte Constante. „Sie sollen morgen Ihrer Frau Intenzlich Abbitte thun! Warten Sie nur!“

„Wir wollen sehen!“ erwiderte Herbert.

Nach kurzer Zeit begann er sie mit einigen Ebergen zu necken, die alle Lustigkeit benachlässigt sich ihrer, und alsbald erlangt ihr lachendes, süßes Lachen so rein und klar, daß der Better mit fortgerissen wurde.

Es wahrte nicht lange, so veränderten sich beide darin, phantastische Kränge aus Heu und Papierfäden zu winden und sich gegenseitig auf das Abenteuerlichste damit auszuwickeln.

Mitten in dem tollen Treiben erschienen plötzlich Hela und der Wände in der offenen Thüre. „Rein,“ sagte Ersterer halb lachend, halb ärgerlich, „das ist doch zu haart! Siehe ich da und warte und warte, daß Ihr den Rest holt werdet.“

(Fortf. folgt.)

Bermischtes.

Geistige und körperliche Arbeit. Prof. Houghston, am Trinity College in Dublin, hat merkwürdige chemische Berechnungen angestellt in Bezug auf die durch geistige und körperliche Arbeit bewirkte Erschöpfung. Darnach entziehen zwei Stunden strengen geistigen Studiums dem menschlichen Körper ebenso viel Lebenskraft als ein ganzer Tag hoher Handarbeit. Diese, wie es scheint, auf streng wissenschaftlichen Gesetzen beruhende Thatsache lehrt, daß die mit ihrem Gehirn arbeitenden Menschen ernstlich dafür sorgen müssen, daß sie durch anhaltende Anstrengungen sich nicht überarbeiten, und zweitens, daß sie nicht unterlassen dürfen, an jedem Tage körperliche Beschäftigungen vorzunehmen, welche ausdehnen sind, das Gleichgewicht zwischen dem Nerven- und Muskelsystem wieder herzustellen.

Gera, 3. August. Unsere Stadt steht wohl in Bezug auf Biertrinken unerreicht da. In der vergangenen Vorgeschießwoche, welche allerdings mit zu den heißesten des ganzen Jahres zählt, sind in Gera, auf der Vogelwiese und in der nächsten Umgebung Gera nicht weniger als vierhundert und achtzig Faß (à 6 Eimer) getrunken worden. In Seibel umgerechnet, repräsentirt das genannte Quantum die Summe von über 400,000 Seidel; gewiß ein beachtliches Zeugnis für die Verfassungsfähigkeit Gera in dieser Branche. Zur Ehrentragung unseres Rufes sei aber auch gesagt, daß mindestens 10,000 Fremde das Fest besuchten.

Paris, 3. August. Die Presse bringt folgende Depesche: Der Graf von Paris ist in Wien angekommen. Heute soll eine Zusammenkunft zwischen dem Prinzen und dem Oberhaupt des Hauses Bourbon stattfinden; frühere Besprechungen haben diese Annäherung vorbereitet, welche hier der Gegenstand ernster Commentare ist.

— Der gestern erfolgte Abmarsch der Deutschen aus Velfort ging ganz ruhig vor sich. Des Nachts um 2 1/2 Uhr wurden alle militärischen Posten den französischen Behörden übergeben. Der Generalplan von 4 Uhr Morgens durch französische Gendarmen abgeperrt worden. Das Publikum, welches zahlreich gekommen war, stand nur auf den Trottoirs. Um 5 Uhr zeigte sich der die Truppen commandirende General vor seiner auf dem Plage gelegenen Wohnung. Fast zugleich erschien der deutsche Flag-Commandant, ein Artillerie-Oberst, auf dem Plage, ein Detachement Dragoner begleitete ihn. Einige Augenblicke später ertönte von allen Seiten Trommelgeschlag. Die deutschen Truppen, welche in ihren Casernen aufgestellt waren, rückten nämlich heran und besetzten vor dem Obersten über. Um 5 1/2 Uhr war der Vorbereitungs beendet; der Oberst, welcher der General begrüßte, ließ sich fortwährend an seinem Fenster befand, tritt den Truppen nach. Einige Augenblicke später verließen der General und seine Adjutanten die Stadt. Gendarmen bildeten die Bedeckung. Um 12 Uhr hatten die Truppen die Gränge passiert. Die Militärbeamten verließen Velfort erst um 11 Uhr 35 Minuten vor der Eisenbahn, worauf die Glocken geläutet, die Häuser besetzt und „Vive la Republique!“ sowie „Vive l'Empereur!“ gerufen wurde. Verschiedene Musikanten durften auch Stücke aufspielen. Die Marschälle wurde jedoch nicht zum Festen gegeben; die Behörden hatten sie verpönt und die Musikanten gefordert. Zu Aufstellungen kam es in Velfort nicht. — Font-la-Mousson wurde ebenfalls als freie von den Deutschen geräumt. Besondere Zwischenfälle ereigneten sich nicht. Die deutschen Militärbehörden schieden überall auf ganz freundliche Weise. — In Toul wechselte der dort commandirende Oberst sogar ganz freundschaftliche Briefe mit dem Maire der Stadt.

Florenz, 31. Juli. Von Rom aus wird gemeldet, daß der Papst die sämtlichen Ordensgenerale für die Dauer ihres Lebens im Amte bestätigt und daß dieselben ihm dafür bereits in corpore ihren Dank ausgesprochen haben. Die Nachricht klingt unwahrscheinlich, denn sie würde einen Gewaltact und einen Umsturz der Regeln der meisten Orden in sich schließen, der auch durch die gegenwärtigen Verhältnisse nicht gerechtfertigt wäre. Von den religiösen Orden wählen nur einzelne, z. B. der Jesuitenorden, den General auf Lebenszeit. Bei den meisten ist die Amts-dauer temporär, zwischen drei und fünf Jahren wechselnd. Nun mag allerdings die Curie sich dafür interessieren, die Chancen der stets wiederkehrenden Wahlen zu beseitigen und erprobte Männer ein für alle Mal an der Spitze der Orden zu setzen. Allein wenn sie eine derartige Reform im gegenwärtigen Augenblicke den Ordensregeln entgegen decretirte, so würde das doch nur an den Haaren herbeigezogen und nebenbei ohne den praktischen Erfolg sein, den man sich vielleicht davon verspricht.

— Ganzalla hat aus dem Lager San Maurizio erfahren, daß die Proben mit den neuen Krupp'schen Feldgeschützen über alle Erwartungen gut ausgefallen sind. Nur die Kassetten haben leichtest bestanden, und man wird deshalb wahrscheinlich zu dem alten Model zurückgreifen, welches sich bisher besser als hinange jedes andere der gesamten europäischen Artillerie bewährt hat.

— Der Präsident der eigenständigen Vertheidigungs-Commission und betante Militärchriftsteller Rißow befindet gegenwärtig unsere Alpengänge, um die Bekantmachung der jenen daselbst mandirrenden Alpenjäger-Compagnien zu machen.

— Die Ehre des Malchals Mac Mahon und des Generals Changarnier haben dem Papste ihren Abschiedsbesuch gemacht und sind von demselben mit Rosenkränzen und Gebetsbüchern beschenkt worden. Nachdem der Papst die üblichen Audienzen erteilt hatte, machte er im besten Wohl-sinnde seinen gewohnten Spaziergang in den baticanischen Gärten.

Madrid, 4. August. In Sevilla haben gestern die Consuln Deutschlands, Englands und Russlands dem General Pavia wegen der Führung seiner Truppen und des Schutzes, den er den Fremden angedeihen ließ, ihren Glückwunsch und Dank bargebracht. Eine Kundgebung zu Gunsten der Regierung fand statt.

Provinz.

Merxburg. Die königl. Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: Das am 2. September c. zu veranlassende patriotische „Erinnerungs-Dank-Fest“ betreffend:

„Wie bereits im vorigen Jahre geschehen, wird auch in diesem Jahre am 2. September c. als dem Siegestage von Sedan, ein Erinnerungs-Dank-Fest veranstaltet werden. Wir fordern deshalb sämtliche Orts-Schulvorstände auf, darauf Bedacht zu nehmen, daß an diesem Tage auch die Schulen sich in angemessener Weise theilnehmen und empfehlen den Herren Kreis- und Lokal-Schul-Inspektoren, Rectoren und Lehrern, dieser Feier und deren Vorbereitung ihre volle Theilnahme zuwenden.“

Am Tage vor dem Feste ist in einigen Lehrstunden die Bedeutung des Tages durch Vorführung der Haupt-thatsachen und der Bräute des großen Krieges von 1870/71 hervorzuheben; an dem Tage selbst haben die größeren Schüler dem Festgedienste teilzunehmen, welchem eine Schulleiter in den Schulräumen voranzugeht oder folgt.

Weitere passende Befestigung der Schüler an den Tagesfestlichkeiten oder ein besonderes Schulfest herbeizuführen und anzuordnen, bleibt den Lokal-Schulbehörden überlassen.

Schließlich machen wir wiederholt auf das zum Besten der Verbreitungsstelle herausgegeben, bei Andrae und Comp. in Ruppert erschienenen Heftchen für Schulen zur Feier des 2. September, „Der Tag von Sedan“ aufmerksam. Der Preis des Exemplars, in illustriertem Umschlage brochirt, beträgt nur 1 Sp!

Veicherode, 4. Aug. Sonnabend-Nachmittag kam der Lumpenjammer Döring aus Nierberg zum Seltenwasser-Fabrikant S. hier, angeblich in etwas angetrunkenem Zustande. Der Letztere gab ihm ein Paar Gläser Seltenwasser zu trinken und da er eben solches zubereitete, stellte er ein Gefäß mit Schwefelsäure in seine unmittelbare Nähe. Während S. nicht auf ihn sah, ergriß der Lumpenjammer Döring dies Gefäß und unter dem Zurufe „Profit!“ trank er es vollständig aus. Die Frau S. kam gerade hinzu, als er es vom Munde absetzte; ihr Warnungsruf kam deshalb zu spät. Der Döring mußte nach seiner Heimath gefahren werden, wo er trotz ärztlicher Hilfe am Sonntag Vormittag starb. (R. 3.)

Weigenfels, 2. Aug. Die hiesigen Behörden haben beschloffen, die Feier des 2. September zur Erinnerung an die Einigung Deutschlands als eine Nationalfeier aufrecht zu erhalten und beabsichtigen behufs dessen auch in diesem Jahre ein Kinderfest zu veranstalten.

Fortschritte in Naturwissenschaft und Technik.

Auf dem Gebiete der Telegraphie herrscht größte Regsamkeit. Wie lange ist es her, als einer der ercentnigreichsten Bestimmten aller Zeiten mit Verachtung von der Telegraphie sprach, als von einer „do es idées allemandes.“ Es war Napoleon I. Seitdem hat diese Idee allemal mehr mehreren anderen, in beständiger Geschwindigkeit Form und Gestalt angenommen und erfüllt die Welt vom Äquator bis zur Spitze, so zu sagen mit neuem Leben. Als Sir William Thomson seinen Reflexionsgalvanometer aus zwei sich beinahe neutralisirenden magnetischen Nadeln zusammensetzte und dessen Anwendung in der Telegraphie sich als praktisch erwies, da führte er dem Beobachtaustausch beide Extreme, die der größten Densität, wo zwei transatlantische Continente mit einander verbunden durch die Presse, und die der geringsten Beschleunigung auf zwei Personen. Jetzt, wo Thomson eine weitere Vervollkommnung an diesem Apparat angebracht, in Folge deren ein Telegramm am Bestimmungsort gar nicht erst von einem stets beobachtenden Person in Empfang genommen zu werden braucht, sondern sich gleichsam selbst aufrecht und zu beliebigster Zeit gefahren werden kann, ist das letzte Hindernis hinweggeräumt, das der Anwendung der Telegraphie im Privatverkehr bis jetzt entgegenstand.

Die Zeit ist auf der Schwelle, wo Rebesten, die viel Mühe an einander zu denken haben, sich diesen kleinen Thomson'schen Apparat angeschlossen werden, um sich mit dessen Hilfe auf ein immensabreites Weiteinanderjenseit vorzubereiten, und wo kein Geschäftsmann bei seiner Etablierung nicht auch einen Draht nach dem Centrum aller Neuigkeiten, der Börse, auf eigene Rechnung wird legen lassen. Denn fast in demselben Maße, wie die Telegraphie in's Weite geht, findet sie sich nunmehr in's Kleine. Nicht allein in Siebentausendmeilenhellen galoppirt sie einher, sondern sie fängt an, auch in Glacchanspulen zu hantieren und auf abgetretenen Zockerhöfen zu wandeln.

Guards und Kunigunden, die sich süße Worte zuerstreifen, giebt es bereits einige, und die Londoner Döringtelegraphengesellschaft kündigt an, daß sie gegen Miethe Zeberrmann mit einer eigenen Doppelstation und permanent mit jeder Courierschwanlung und wesentlichen Neuigkeit versehen werde. Dazu dient ein kleiner Apparat von nur elf Zoll (nicht größer also als der jetzt sich Bahn brechende elektrische Glodenapparat), den die Gesellschaft auf schriftliche Bestellung unter Garantie seiner Gangbarkeit auf eigene Kosten aufstellt und vermieht. Dieser Apparat (Thomson's Patent Recorder) ist automatisch, und man hat nur nötig, den herausgesponnenen Zettel gelegentlich eines Blickes zu würzigen, um sofort zu erfahren, ob und wie viel man reicher geworden ist — wenn nicht ärmer. Eine Klingel kündigt das jedesmalige Eintreffen neuer Nachrichten an, was, wenn man auf dieselben gespannt ist, seine Annehmlichkeiten hat.

Es wird nun bald keinen Staatsmann mehr geben, und wäre er noch so klein, keinen passionierten Politiker, und wäre er noch so erbot über Alles, keinen Banquier mehr und keinen Gräber, und hätten sie sechsmal pleite gemacht, ja, kein liebendes Paar mehr, die nicht ihren privaten und privatesten Recorder hätten. Edward kann ruhig schlafen, des Morgens wacht er auf, und siehe da, neben ihm schlängelt sich ein mit seltsamen Punkten und Strichen und Intervallen bekräftigtes Papier. Er ergreift es, führt es an die Lippen und entziffert es entzückt. Die Hälfte erzählt er. Es ist ein Liebesbrief, den ihm Kunigunde in einer schlaflosen Stunde Nachtis hinübergerichtet. Der Recorder hängt neben ihm, die galvanische Batterie steht unterm Bett. Er gießt Schwefelsäure drauf und antwortet. Der Recorder ist nicht stärker als ein Pfeifenpaar — das Wesentliche dran, mein ich — und so capillar, daß die Tinte aus demselben nur fließt, wenn die Electricität sie mitreißt. Er steht mit einem Electromagneten in Verbindung, welcher, sobald vom Telegraphierenden die Induction Statt findet, eine Henschelscheibe in Drehung versetzt, die mit weichen Eisenstäben luftig belegt ist und so beschreibenden Papierstreifen abwickelt.

Auch für die Ausbeutung der Telegraphie ins Weite eröffnen sich neue Fernsichten. Die Leitung eines unterirdischen Kabels von Californien nach Japan wird ernstlich in Erwägung gezogen, und wäre für den Handel mit Ostasien von größter Bedeutung, zumal, wenn damit Hand in Hand gehen die Leitung eines deutsch-amerikanischen Kabels, für den, wenn das reiche Deutschland kein Geld dazu hat, sich vielleicht in Amerika Interessenten finden. Der Stille

Denn ist aber zweimal so breit und so tief als der Atlantische, so daß jeder Ocean in seiner Ursprünglichkeit wohl aufgegeben werden muß.

Nimmt man hierzu, daß Rußland dran geht, eine Staatsbahn vom Ural quer durch Sibirien zu bauen, und ferner bis Tschelken in Turkestan eine Zweigbahn, welche sich in verhänglicher Nachbarschaft von Indien befinden würde, und daß an einen Eisenbahnverkehr zwischen Petersburg und Peking sich schon gedacht wird, so schlägt man an seine Brust, ruft sich am Bart und mündert sich über den Meeresplan, den die Menschheit in einem halben Jahrhunderte gemacht haben wird, wenn erst diese Projekte ausgeführt werden — ein Riesenschiff, wie aus der tiefsten Mittelacht in sich gebildet Humors wird freilich dadurch greifbar und erfahrung werden, und wer weiß, ob sich nicht Manches indessen verknüpft.

Im Jahre 1874 findet wieder ein Venus-Durchgang Statt, der von besonderer Bedeutung sein wird, da man ihn nach einer ganz neuen Methode und Feststellung der Sonnenfassung benutzen will.

Zeit nichts sind als schillernde Sterne im Wirbel des Weltenebels. Die spectroscopischen Untersuchungen der Himmelskörper erweisen in immer größerer Klarheit, daß auch die Sonne mit unaussprechlicher Schnelligkeit mit uns und ihrer ganzen Planetenfamilie im Raume dahinfliehet.

Kirchliche Anzeige.

Baptisten-Gemeinde: Mr. Geißler predigt Mittwoch d. 6. August Abends 8 Uhr im Saale „zu den drei Schwämmen.“

Universität.

Berlin. Am 1. August fanden die Akademischen Neuwahlen an der hiesigen Universität statt. Zum Rektor für das nächste Studienjahr wurde Prof. Veierstrass gewählt.

Handel und Verkehr.

— Gutem Vernehmen nach steht in den nächsten Tagen seitens der Preussischen Bank eine weitere Herabsetzung des Diskontos auf 4 1/2 Proc. zu erwarten.

Land- und Hauswirthschaft.

— Für den Regierungsbezirk Düsseldorf steht eine gute Mittelernte zu erwarten. Weizen, Roggen und Kartoffeln sind vorzüglich, der Klee ist zwar nur dünn, hat aber starke, lange Ähren.

Vörren-Verammlung in Halle am 5. August 1873.

(Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Continge.) Weizen 1000 Kilo, ohne Aenderung 90—97 Ekt. bez.

Table with 2 columns: Vormittags, Nachmittags. Lists various goods and their prices.

Bekanntmachung.

Ortsbriefbestellung in Berlin.

Bezugs weiterer Verbesserung und Vervollständigung der Ortsbriefbestellung in Berlin wird der Stadtpostbezirk von Berlin fortan in 9 Bezirke, nämlich in einen mittleren Bezirk, welcher die in unmittelbarer Nähe des Stadtpostamtes in der Königsstraße belegenen Straßen umfaßt, und in 8 sich um erstere gruppierende Bezirke eingetheilt.

Diesbezüglichen erhalten die Bezeichnung: C. (Central), N. (Nord), N. O. (Nordost), O. (Ost), S. O. (Südost), S. (Süd), S. W. (Südwest), W. (West), N. W. (Nordwest).

Die Adresse würde beispielsweise so lauten haben: „Herrn Adolph Müller in Berlin, N. W. Albrechtstraße Nr. 6, III Tr.“

Die Wohnungsgänge darf nicht fortbleiben, auch wenn der Bezirk angegeben ist. Indem das General-Postamt an die Absender der nach Berlin bestimmten Correspondenzen das Gerüchen richtet, im Interesse der beschleunigten Bestellung derselben die Angabe des Postbezirks, in welchem sich die Wohnung des Adressaten befindet, auf der Adresse nicht zu unterlassen, wird zur Noth für die Briefempfänger in Berlin bemerkt, daß die Maßregel um so leichter Eingang finden und um so erfolgreicher wirken wird, je mehr die Einwohner Berlins deren Durchführung sich selbst angelegen sein lassen, indem sie bei ihrer abgehenden Correspondenz beim Datum dem Ortsnamen „Berlin“ die abgekürzte Bezeichnung des betreffenden Postbezirks regelmäßig hinzufügen.

Kaiserliches General-Post-Amt.

Berlin, 25. Juli 1873.

Retour-Sendungen. Ein Paket an den Kellner August Höde in Neuschönefeld bei Leipzig, 1 fl. schwer. Halle, den 31. Juli 1873.

Steckbriefserledigung. Der hinter den Charenarbeitler Franz Zahn aus Dänzig erlassene Steckbrief wird zurückgenommen. Halle, den 2. August 1873.

Der Staats-Anwalt. Eine Stube, 2 K., K. nebst Zubehör ist zum 1. October an eine tüchtige Familie zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 96, im Tapetengeschäft.

Zwei möbl. St. u. 2 K. sind im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Näheres d. Frau Zeparade, gr. Schlamm 10.

Eine fein möblirte Wohnung mit Kost gleich gr. Steinstraße 23, 1 Tr.

Dieselbst können noch einige anständige Herren am Wittigthlich theilnehmen.

Ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Cab., sofort zu verm. Schulberg 3.

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermieten gr. Brauhausgasse 28, 1 Tr.

Eine fr. möbl. St. u. K. auf 3 Wochen vermietet Kapellengasse 17.

Ein Zimmer an einen Herrn o. Dame zu verm. Geiße 37.

1 fein möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet sof. zu verm. gr. Steinstr. 4.

Anst. Schlafst. Leipzigerstr. 8, Hof 2 Tr. Schlafstelle offen gr. Sandberg 8.

Gehtet wird ein Laden mit anhängenden Comptoir- (resp. Wohn-) Räumlichkeiten in guter Geschäftslage, am liebsten sofort. Näheres unter W. W. 1 durch d. Exp. d. Bl.

Zum 1. April 1874 wird eine Wohnung von 4-5 Stuben mit Kammern etc. im Königsviertel oder dessen Nähe gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. X. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis, 2 St., 2 K., Küche u. Zubeh., möglichst Königsviertel 1. October gesucht. Offerten Z. 3. post rest. Halle.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 1 oder 2 Kammern nebst Zubeh. für 2 einzelne Leute, wird Neumarkt oder dessen Nähe 1. October gesucht. Nr. bitte Geiße 41 niederzul.

Ein Logis von St., K., Küche wird zum 1. October von ruhigen kinderlosen Leuten zu mieten gesucht. Näheres bei H. Leopold, Mühlspforte 2.

Zwei junge Leute (Eisenbahnbeamter) welche sich verheirathen wollen, suchen eine fl. Wohnung zum 1. October. Nr. unter H. H. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

M. Klausstraße 5. Reis mit Rindfleisch.

Eine elegant möbl. Wohnung nebst Schlafzimmern am Hospital-Platz oder in unmittelbarer Nähe wird zum 1. Sept. gesucht.

Offerten abzugeben Hotel zur goldenen Rose.

Zum 1. October oder früher wird für einen jungen Kaufmann eine möbl. Stube zu mieten gesucht. Offerten wird Herr S. F. Lehmann entgegenzunehmen.

Vom Baifenshanse bis zum Marktplatz ein weißwollenes Tuch mit türkischem Muster verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei W. König, Schmeerstraße 1.

Von der Promenade bis zur Warffstraße gestern Abend eine goldene Broche verloren. Gegen Belohn. abzug. in der Exped. d. Bl.

Eine Broche ohne Nadel, aus altem Silber mit lila Steinen, ist vom Königspfad durch die Brandenstraße nach der Bahn verloren. Gegen Belohnung abzugeben Königspfad 3, 1 Tr.

Sonntag Abend schm. Krumband mit Couvent eingepfarrt, von Leipzigerstr. bis Bahnhof verl. Gegen Bel. abzug. gr. Brauhausg. 12.

Bekanntmachung.

Am 11. d. M. ist in einem Haferstücke ein Pappentast mit verschiedenem Inhalt und ein Portemonnaie mit Geld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieses gegen Infortionsgebühren in Empfang nehmen. Lettemis, den 4. August 1873. Die Ortsbehörde.

Ein junger schwarzer Hund zugekommen. Abzuholen hoher Krüm 3, 2 Treppen.

Hallescher Turn-Herein.

Montags u. Donnerstags regelm. Uebung. 3. August 1873.

Table with 7 columns: Besuche, Aufdr., Durchdr., Weat., Aufst., Besuch, Wlad. Lists statistics for the Turnverein.



E. Benemann,
Piano- u. Harmonium-Magazin,
Leipzigerstr. 11.

Neue saure Gurken bei **Boltze.**
Kirschkaff, frisch von der Presse, bei
Otto Thiene.

Kirschsaff
frisch von der Presse bei
Richard Fuss.

Kirschsaff,
frisch von der Presse bei
Julius Herbst.

Brot von Neuem Roggen
ganz vorzüglich im Geschmack empfiehlt die
Bäckerei von **H. Winter,** gr. Ulrichstr. 27.

32 *ll.* reines Roggenbrot von neuem Roggen
in **H. Winter's** Bäckerei, Oboldensteint.

Frische Fundern Stück 1 *Sp.*, Lauch-
jorellen, Stück 18 u. 15 *Sp.*, Hamburger
rotte Grütze, à *ll.* 6 *Sp.*, schöne Feigen,
Stück 1 *Sp.* à *ll.* 4 *Sp.*, *ll.* Rosinen, à *ll.* 3 *Sp.*,
Hafelkugeln, à *ll.* 4 *Sp.*, Johanne-
sbrod, à *ll.* 3 *Sp.*, süße Mandeln, à *ll.* 12 *Sp.*,
Franzosen, à *ll.* 8 *Sp.*, große Citronen,
1 Dbd. 12 *Sp.*, Sardinen in Del, Küstliche
Sardinen, Stück 4 *Sp.*, Raß 26 *Sp.*, Kräu-
terheringe, Stück 6 *Sp.*, à Raß 2 *Sp.*, saure
Gurken, Stück 6 u. 8 *Sp.*, echten Schweizer-
käse, à *ll.* 11 *Sp.*, Kumpurgerichte, à *ll.* 5
Sp., große Vollerlinge, 1 *Sp.* empfiehlt
J. H. Wegener aus Hamburg,
Webershof 7.

Barchent, baumm. Strümpfe, Handtücher
empfiehlt **F. Hoffmann,** Wandweystr. 7.

Billig billig billig!
Mein feines Handgepinnst wie: Handtuch,
Tischtücher, Leinwand, Bettzeug,
Taschentücher nur zu haben
Steinweg 9, 1 Tr.

Brennmaterialien.
Brennen: Weisenfelder und Dörfener
Preßsteine, Zwickauer Steinöfen, wöch-
entliche Patentöfen, Briquetts u. Brenn-
holz empfehle hierdurch und liefere dasselbe
im Vorzuge sowie in jeden beliebigen Posten unter
billiger Berechnung. **Carl Martini,**
Königsstraße 20.

7000 Zhr. auf sichere Landhypothek aus-
zuleihen beim **Justizrat Wille.**

Ein herrschafth. Haus mit Garten, schöne
Lage, ist mit 4000 Anzahlung zu verkaufen
durch **G. Jahn,** gr. Ulrichstraße 58.

Einem Hofhund verkauft und eine nicht zu
große Bankette ist zu verkaufen. Zu erst.
in der Exped. d. Bl.

Mittwoch neues Gerstenstroh, Meers Bad.
Eine halbe Geige billig zu verkaufen
Gießergasse 15, 1 Tr.

3 fetze Schweine verl. Kangeasse 18.

Mit 2000 *Sp.* Anzahlung wird ein Haus
zu kaufen gesucht unter **W. 2409.** bei
J. Bort & Co., Annonen-Expedition.

Ein leichter Kundewagen wird zu kaufen
gesucht. Adr. **W. 100,** in der Exped.

Tüchtige Schlosser finden dauernde Be-
schäftigung bei **H. Greshel,** alter Markt 25.

Mollenkreider mit guter Handschrift so-
fort gesucht alte Promenade 28, 2 Tr.

Cigarren- und Wickelmacher, sowie
einige Mädchen finden dauernde Arbeit bei
Ernst Wölke Nachfolger.

Mehrere tüchtige Arbeiter, sowie ein
Herdelmecht gesucht **Delitzscherstraße 7.**

In der Mühle zu Döllnitz finden einige
Zengarbeiter sofort Beschäftigung.

Ein fleißiger orendlicher Arbeiter wird so-
fort gesucht. Wo? sagt die Annonen-Expe-
dition von
Saatenstein & Vogler in Halle a. S.

Obermühle Arbeiter zum Kirchen pressen
gesucht bei
Otto Thiene.

Tornmacher gesucht, bei schlechtem Wetter
Nebenbeschäftigung, Mühlgraben 1.

Zuverlässige Knechte gesucht **Mühlgraben 1.**

Ein Kellnerbursche bei gutem
Lohn gef. gr. Brauhausgasse 31.

Ein Laufbursche findet Stellung bei gutem
Lohn **Leipzigerstraße 108.**

Obermühle Arbeiter werden gesucht
Leipzigerstraße 96, im Treppengeschäft.

Hier kräftige Frauen finden bei hohem
Lohn Arbeit auf dem Friedhofe. Richter.

Ich nehme nach wie vor im geschäftlichen Verkehr österreichische Silber-
gulden mit 20 Silbergroschen an.

Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92,
Weisswaren- und Leinen-Handlung, Wäsche-Fabrik.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich
Oesterreichische Silber-Gulden,
wenn für den ganzen Betrag derselben Waare entnommen
wird, stets mit 20 Sgr. annehme.
Carl Brodkorb jun.

Engl. Kleider- und Schürzenleinen, in sehr schönen Farben,
Rouleauxstoffe in coul. u. weiß,
Shirting, Chiffon, Madapolam, Dowlas, 1
roh u. geblickte Nessel sehr preiswürdig.
Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstraße 89.
Oestr. Gulden nehme stets zum höchsten Cours.

Wir empfehlen
Gummi-Regenmäntel bester Qualität
in verschiedenen Stoffen.
Eulner & Lorenz.
Gummi- u. Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Englische Schuh-Fabrik,
en-gros — en-detail.
Größtes Schuhwaaren-Lager in Halle,
Marktplatz 1, Leipzigerstraßen-Ecke.

Das Elegante und Neue für die Saison in
Damen-, Herren- u. Kinderschuhen, Stiefeln u. Stiefelletten
mit einfachen, Doppel- und dreifachen Sohlen, nach den geschmackvollsten Facons, in allen
Sorten Leder, verschiedenen Farben und Serge de Berry u.
NB. Durch meine Einrichtungen von Maschinen und vermehrte Arbeitskraft in den Stand
gesetzt, trotz erhöhter Arbeitssöhne bei solidester Arbeit ausfallend billige Preise zu stellen,
und empfehle meine Artikel zur geneigten Abnahme. **F. J. Merzenich.**
P. S. Anfertigungen nach Maß u. Reparaturen correct und billig.

Grosser Ausverkauf!
im Laden Markt Nr. 10
(Hôtel Garni)
Sämmtliche darin noch vorräthigen Waaren als:
Kattune, Piqués, Schirting's, Chiffons, geblickte u.
rohe Nessel, Bleichleinen, Federleinen, Bettzeuge,
Handtücher, Tischtücher
sowie noch viele andere hier einschlagende Artikel werden, um
gänzlich damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen verkauft.
Oesterreichische Silbergulden werden in ihrem vollen
Werthe von 20 Sgr. angenommen.
Im Laden Markt 10.
(Hôtel Garni)

Wenn ich hierdurch ergehen anzeige, daß sich meine Wohnung jetzt
Behershof Nr. 8, 1 Tr. befindet, lade ich gleichzeitig zu dem neuen
Schön- u. Schnellschreibler-Cursus
welchen ich mit Beginn des August eröffnet habe, mit der Versicherung ein, daß veranlaßt
einer rationellen, erfolgreichen Methode in Zeit von 12 bis 16 Unterrichtsstunden eine
eben so dauernd schöne, schnellfließende kaufmännische Geschäftshandschrift wie correcte, elegante
Bureauhandschrift erzielt wird. — Anmeldungen werden bald erbeten.
Jentzsch, Lehrer der Calligraphie aus Dresden.

Restaurations-Verpachtung.
Die Restaurationslocale nebst der Privatwohnung in meinem
Grundstücke **Königsplatz Nr. 6, „Café sanssouci“** sollen
sodort anderweit verpachtet werden.
Halle a. S., den 4. August 1873. **Wilhelm Randel.**

Weinecks Wellenbad-Restaurations
empfiehlt Krebse, Fricassée von Geflügel. **Nesse.**

Café David.
Mittwoch, den 6. August grosses Concert.
Anfang 8 Uhr. Entrée an d. Cassé 2 *Sp.* Abonnementskarten gültig. **G. Börner.**

Central-Halle, Säbler Brunnen 2,
11. Bairisch Bier aus der Brauerei in Kloster Langheim
empfiehlt in Flaschen und Seideln, in und ausser dem Hause **G. Grünewald.**

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Gente Mittwoch Gesellschaftstag. Frischen Kirsch- und Kaffeeladen.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.
Mittwoch den 6. August Gesellschaftstag. **M. Hertzberg.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Petzsch,** — Druck der Buchdruckerei des **Waldenhaus's,**

Ein Mädchen für Küche und Haus mit
guten Attesten, kann sofort in Dienst treten
gr. Ulrichstraße 57.

Kochmännlein, Köchin, Haus- u. Wirthmädchen,
Knechte sucht **Fr. Fiedinger,** H. Schlämm 3.
Gesucht wird sofort ein junges Mädchen
nach Leipzig für Kinder- und häusliche Arbeit.
(Lohn 30 *Sp.*) Näheres bei
Frau Weidlich, alter Markt 5, 3 Tr.

Ein ermunterndes Mädchen in gelesenen
Jahren, welches in Küche und Hausarbeit er-
fahren, findet 1. October Dienst bei
Frau Therese Dönitz, Leipzigerstr. 39, p.

Ein accurates, ehrl. Mädchen für Küche u.
Hausarb. findet bei gutem Lohn sof. ob zum
1. September Stellung **Leipzigerstraße 108.**

Ein kräftiges Dienstmädchen sucht der
Decomom **Hoffmann,** H. Brauhausgasse 11.

Ein junges anständiges Mädchen wird zur
Bereitung der Wäber für den ganzen Tag ge-
sucht in
Zabels Bade-Anstalt
im Fürstenthal.

Eine Amme, die einige Monat
stülte, erhält bei hohem Lohn Stellung
durch **Frau Deparade,** gr. Schlämm 10.

Gebübte Weisnäherinnen, desgl. zum
Erlernen, sucht
M. Schulz, Berdbergasse 2, 1 Tr.

Eine gebübte Wäschnäherin auf Ver-
arbeit sucht Beschäftigung **Wienengasse 7.**

Eine gebübte Wäschnäherin findet bei
hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung Stelle.
Näheres
ll. Klausstraße 5, part.

Ein Mädchen, welches das Schneidern un-
entgeltlich erlernen will, kann sich melden
Schulberg 3.

Dafelst wird ein Mädchen zum Nähen ge-
sucht. Einige Mädchen auf Herrenarbeit u. einige
auf Mäntel und Jacken gesuch., werden bau-
ernd beschäftigt **Trdel 12.**

Eine Frau in gelesenen Jahren wird als
Aufwartung gesucht oder auch zur Aushilfe
der Wirthschaft gegen Kost und freie Station.
Zu erst. bei **Hrn. Flug,** Klein-Schmieden.

Ein Mädchen für den Nachmittag das Kind
zu tragen gesucht **ll. Schlämm 4.**

Ein junges Mädchen zur Aufwart. gesucht.
Bormittags vorzüglichem Beschäftigung. **ll. 7.**

Ein junger Kaufm. mit guter Handschrift
u. in der dopp. Buchführ. geübt, sucht für die
Abendstunden Beschäft. Adr. erb. **Wassstr. 69.**

Zur Ausfüllung vieler freier Zeit, wünscht
eine Dame basierend für ein Geschäft zu ar-
beiten. Am liebsten würde dieselbe Ar-
beiten auf ihrer Nähmaschine an-
fertigen. Gef. Offerten unter **lit. W. 1.**
in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen in gelesenen Jahren wünscht
sofort Dienst bei einzelnen Vätern oder Kindern.
Zu erstagen **Leitbergasse 3, 1 Tr.**

Eine gesunde Amme sucht sofort Stelle
durch **Frau Holzstein,** Trdel 8.

Ich bin von meiner Aelte juridisch befr.
Dr. Schlott, Stadtarzt.

Oesterreichische Silbergulden
nehmen für 20 *Sp.*, wenn für 15 *Sp.* Waare,
Sohlar- oder Steind- von mir entnommen
wird. **Worty König,** Klempnermeister,
vis-à-vis ter Kaiser-Wilhelm's-Halle.

Fraulein **Amalie Vogler** zu ihrem 18.
Geburtstage einen herzlichen Glückwunsch.
Ein aufrichtiger Freund.

Statt besonderer Meldung.
Heute 3 *Uhr* verstarb meine liebe Frau,
unserer uns und übergebliebene Mutter, Schwieger-
und Großmutter
Frau Verhardine Jahn geb. Weise.
Um stillen Beileid bitten
die Hinterbliebenen.
Halle, den 4. August 1873.

Technischer Verein.
Dienstag, den 5. August
Vortrag über Dampfessel-Explosionen
Der Vorstand.

Münchener Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Frischen Kirsch- u. divers. Kaffeeladen.

Bad Wittekind.
Mittwoch den 6. August
Grosses Concert.
Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Wasserband der Saale bei Halle.
am 5. Aug. Abends am Unterp. 1 M. 30 G.
am 6. Aug. Morgens am Unterp. 1 M. 20 G.